



Zeitabschnitt in diesem Zustand. Andererseits erfahren wir im Traum es so empfinden, als verträchten wir einen großen meist sehr kurz und selten länger als Minuten dauern. Und doch lich sind: medizinische Traumforschung hat ergeben, daß die Träume Beide Zeiterfahrungen entsprechenden Beobachtungen, die allgemein mensch- lere Ablaufsfolge gegenüber dem Diesseits und eine schneller- Volkserzählung zwei Spielformen des Zeitablaufs im Jenseits: eine schnell- Jenseits der Volkserzählung gibt: im Gegensatz zur ersteren kennt die legenden Unterschied zwischen der Realität der Zeit und dem zeitlichen Freilich können wir an dieser Stelle gleich beobachten, daß es einen grund- annimmt.

wird sie eines Tages „erfahrbar“ werden, sodab die Jenseitszeit Realität graphisch darstellen läßt, und deren Existenz beweisbar scheint. Vielleicht tar der Zeit hingegen ist seit Einsteins zumindest eine Chiffre, die sich Hilfermologien wie „Pararäum“ und „Gegenwelt“ nichts. Die Relativ- Erfahrenen und Erfahrbaren ein Spiel der Phantasie; daran ändern auch um das Jenseitige. Jenseitsraum bleibt dabei absolut als Raum jenseits des ungleiche Rolle spielen, sobald es nicht um den „Normalfall“ geht sondern Raum und Zeit sind Begriffe, die in Literatur und Volkserzählung eine sehr „4.“ Dimension.

bungen, die Andersartigkeit zeitlichen Ablaufes und die Verzerrung dieser Mensch erfährt ja in der Tat im Traum am deutlichsten die Zeitverschie- Relativität der Zeit geht und daß dabei das Stichwort „Traum“ fällt. Der anderen Schriftstellen kennen. Aber es ist dabei interessant, daß es um die Abstraktes in konkrete Handlung umzusetzen, wie wir es auch aus vielen Es ist wohl kein Zufall, daß die oben zitierte Stelle einen Versuch darstellt,

„4.“ Dimension.
bungen, die Andersartigkeit zeitlichen Ablaufes und die Verzerrung dieser
Mensch erfährt ja in der Tat im Traum am deutlichsten die Zeitverschie-
Relativität der Zeit geht und daß dabei das Stichwort „Traum“ fällt. Der
anderen Schriftstellen kennen. Aber es ist dabei interessant, daß es um die
Abstraktes in konkrete Handlung umzusetzen, wie wir es auch aus vielen
Es ist wohl kein Zufall, daß die oben zitierte Stelle einen Versuch darstellt,
daß er sterben möchte.!)
Anspruch erheben konnte. Da wurde er ermuntert und bat um Erbarmung.
Sie aber glaubten es ihm nicht und erwiesen ihm nicht die Ehre, auf die er
— Da sprach er: „Ich bin es!“ —
Rabbinen sagen: „Die Halacha ist uns so klar, wie in den Jahren Chonis.“
„Nein, aber der Enkel lebt noch.“ Er ging ins Lehrhaus, da hörte er die
Darauf ging er nach Haus und fragte: „Lebt der Sohn Chonis noch?“ —
Enkel.“
fragte er: „Bis du es, der den Baum gepflanzt hat?“ — „Nein, ich bin dessen
zu seinem Stauen, wie jener Mann von dem Baume Früchte sammelte. Da
einen Mann einen Johannisbrotdaum pflanzen sehen; wie er erwachte, sah er
ihn und verbarg ihm, und er schloß 70 Jahre. Als er sich geleg hatte, hatte er
Eines Tages überkam ihn auf dem Wege der Schlaf; ein Felsstück bedeckte
— Ist es denn möglich, sagt er, daß ein Mensch 70 Jahre im Traum sein kann?
Ewige die Gefangenschaft Sions wendete, waren wir gleich Träumenden“;
Rabbi Choni qualte sich alle Tage über den Sinn von Psalm 126,1 ab: „Als der

DAS JENSEITS-MOTIV

tiefer Bewußtlosigkeit, zumal wenn sie plötzlich einsetzt, und ebenso in der Narkose, daß wir beim „Erwachen“ den Eindruck haben, wir seien nur Sekunden „weg“ gewesen, und dabei können Stunden, ja Tage dazwischen liegen.

Die Faszination, die vom Bewußtwerden der Zeitdimension ausgeht, hat zunächst sich im Bereich der religiösen Welt ausgewirkt, wie auch der oben zitierte Text beweist. In Mythen und Legenden begegnen wir vom schlafenden Epimenides des Pausanias über den Siebenschläferstoff bis zur Legende vom entrückten Mönch vor allem immer wieder dem Zug, daß die Jenseitszeit langsamer verstreicht. Es will scheinen, als besitze dieses Phänomen die größere suggestive Kraft, als käme es einem uralten Menschheits Traum von „Jugend ohne Alter und Leben ohne Tod“ näher. Und man gewinnt den Eindruck, als sei die zweite zeitliche Erscheinungsform, in welcher die Jenseitszeit schneller verläuft als die diesseitige, von geringerer Resonanz. Doch der Schein trügt.

Zwar ist dieses zweite Motiv im religiösen Raum weniger aufgegriffen worden, doch hat es in der Volkserzählung umso mehr in einer breit ausfächernden Form die Phantasie beschäftigt. Handelt es sich dabei um eine abweichende Jenseitsvorstellung? Wir werden es aus den einzelnen Texten ablesen können.

„Die Zeit hat größere und geringere Dichte, wie die Materie, Tiefen und Untiefen wie das Meer. Es gibt Sekunden am Saum der Ewigkeit, die Jahrtausende aufwiegen. Dort kann noch Unendliches geschehen.“²⁾ Die Bedeutung von Zeit und Raum hat sich in der Sicht der Astro-Physik unserer Tage gewandelt, und in Hypothesen tauchen Formulierungen auf, wie jene, daß im äußeren Universum oder Gegen-Universum die Zeit rückwärts fließe.

Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als daß die Auffassungen über die Zeit sich nur schwer unserem Verstehen einordnen lassen, und daß aus dieser Blickrichtung heraus auch die Volkserzählungen, die sich mit Zeitproblemen beschäftigen, mehr als nur eine Spielerei der Phantasie sind. In ihnen schlägt sich das Suchen und Grübeln, das Fragen nach den Ursachen persönlich erfahrener Zeit in ihrem scheinbar unterschiedlichem Ablaufstempo nieder. Märchen, Sage und Legende entwickeln dabei unterschiedliche Akzente, selbst wenn sie das gleiche Motiv erzählen.

Endlich sei noch darauf verwiesen, daß erst die moderne Technik entdeckt hat, wie Zeit sich scheinbar manipulieren läßt, indem man mit Film oder Magnetophon einen Vorgang oder ein Gespräch schneller oder langsamer ablaufen lassen kann.

TEXTE UND HINWEISE

Bezeichnen wir im Folgenden das Motiv, wie es in der Legende von Rabbi Choni angeschlagen worden ist als Typus A und das Motiv der Jenseitszählungen, in welchen die Jenseitszeit schneller verläuft als die diesseitige, als Typus B, werden dabei sehen, daß in wenigen Einzelfällen Stoffe der einen Typus in den des anderen übergehen können.

Es mag paradox scheinen, daß ein Motiv in zwei fast widerstreitenden Zügen erzählt werden kann. Der Grund liegt vielleicht in der Verschiedenheit beider unterschiedlichen Möglichkeiten des Menschen. Zeit verläuft in der einen als in der verschiedenen Funktion.

Beim Text von Rabbi Choni wird uns ebenso wie beim Motiv der Jenseitszählungen der Mönch klar, daß es sich um eine Belehrung des Helden über den Siebenschläfer-Stoff³⁾ können wir feststellen, daß der fast identische Text zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Landschaften verschiedene Funktionen übernehmen kann.

Ein Exempel war wohl zunächst die Vorform der Siebenschläferlegende, die erzählt von sieben Jünglingen, die bei Kaiser Decius' Christenverfolgung eine Höhle bei Ephesos flüchteten, eingemauert werden und erst nach dem Erwachen aber 372 Jahre später wieder zum Leben, und können in der man an der Auferstehungslehre zu zweifeln begann, die durch die Erzählung sichtbar erweisen. Der deutsche Text ist fast gänzlich dem Vorform entnommen. Schon Jakobus de Voragine hatte sie unter dem Namen „Maximilianus von Ephesus“ in seine Legenda aurea (1275) aufgenommen: „Ihre Wiedererstehung in das Jahr 448 zur Zeit des Kaisers Constantinus vorverlegt...“⁴⁾

Die hier von Rosenfeld genannte Funktion der Siebenschläferlegende, die sich auf die Auferstehungsglauben zu stützen, ist sicher eine Erweiterung des Stoff erst relativ spät zugewiesen worden ist. Aber die ursprüngliche Ausgangsfunktion gewesen sein?

Sehen wir uns zunächst eine Äußerung von Heinrich Günther an. Das Motiv ist die Vorstellung von einem jahre- und jahrhundertelangen Schlaf und dem Wiedererwachen in einer veränderten Welt. Sie ist nicht nur in der indisch-mongolisch, indisch-buddhistisch, griechisch, römisch, tabaristanisch, einhalbduztendmal im deutschen Märchen zu belegen: christlich, die Siebenschläfer von Ephesus, in der Klemenslegende der verführten Mönch, den ein singender Vogel ins Paradies lockt, die Siebenschläfer richtig gedeutet sind, wird das ganze hübsche Motiv seiner Entstehung erkannt sein, die allen Völkern gemeinsam ist. Vom langen Schlaf als Symbol der Nacht oder der Vorform, die Verbindung mit der ebenso beliebten Vorstellung vom entrückten Mönch. Den Anlaß zu der Siebenschläferlegende mag ein Reliquienfund in einer Höhle bei Ephesus gegeben haben. Die Legende und für die Weiterbildung grundlegende Fassung der Siebenschläferlegende, die sich um den atheniensischen Sühnepriester Epimenides des 6. vorchristlichen Jahrhunderts bildete. Epimenides war

...sicherheit, zumal wenn sie plötzlich einsetzt, und ebenso in der ... wir beim "Erwachen" den Eindruck haben, wir seien nur ... gewesen, und dabei können Stunden, ja Tage dazwischen ...

... die vom Bewußtwerden der Zeitdimension ausgeht, hat ... Bereich der religiösen Welt ausgewirkt, wie auch der oben ... bewußt. In Mythen und Legenden begegnen wir vom schla- ... endes des Pausanias über den Siebenschläferstoff bis zur ... entrückten Mönch vor allem immer wieder dem Zug, daß ... mit langsamer verstreicht. Es will scheinen, als besitze dieses ... die größere suggestive Kraft, als käme es einem uralten ... raum von "Jugend ohne Alter und Leben ohne Tod" näher. ... hirt den Eindruck, als sei die zweite zeitliche Erscheinungs- ... her die Jenseitszeit schneller verläuft als die diesseitige, von ... sonanz. Doch der Schein trügt.

... des zweite Motiv im religiösen Raum weniger aufgeführten ... hat es in der Volkszählung umso mehr in einer breit ... Form die Phantasia beschäftigt. Handelt es sich dabei um ... ende Jenseitsvorstellung? Wir werden es aus den einzelnen ... können.

... größere und geringere Dichte, wie die Materie, Tiefen und ... das Meer. Es gibt Sekunden am Saum der Ewigkeit, die Jahr- ... legen. Dort kann noch Unendliches geschehen.⁽²⁾ Die Bedeutung ... Raum hat sich in der Sicht der Astro-Physik unserer Tage ... und in Hypothesen tauchen Formulierungen auf, wie jene, daß ... universum oder Gegen-Universum die Zeit rückwärts fließe.

... mehr und nicht weniger, als daß die Auffassungen über die ... schwer unserem Verstehen einordnen lassen, und daß aus ... schätzung heraus auch die Volkszählungen, die sich mit Zeit- ... schäftigen, mehr als nur eine Spielerei der Phantasia sind. In ... sich das Suchen und Grübeln, das Fragen nach den Ursa- ... ch erfahrenen Zeit in ihrem scheinbar unterschiedlichem ... niedriger. Märchen, Sage und Legende entwickeln dabei ... die Akzente, selbst wenn sie das gleiche Motiv erzählen.

... sich darauf verwiesen, daß erst die moderne Technik entdeckt ... scheinbar manipulieren läßt, indem man mit Film oder ... einen Vorgang oder ein Gespräch schneller oder langsamer ... n kann.

TEXTE UND HINWEISE

Bezeichnen wir im Folgenden das Motiv, wie es in der Legende von Rabbi Choni angeschlagen worden ist als Typus A und das Motiv jener Volkszählungen, in welchen die Jenseitszeit schneller verläuft als Typus B. Wir werden dabei sehen, daß in wenigen Einzelfällen Stoffe den Typus wechseln können.

Es mag paradox scheinen, daß ein Motiv in zwei fast widersprüchlichen Zügen erzählt werden kann. Der Grund liegt vielleicht weniger in den beiden unterschiedlichen Möglichkeiten des Menschen, Zeit zu erfahren, als in der verschiedenen Funktion.

Beim Text von Rabbi Choni wird uns ebenso wie beim Motiv vom entrückten Mönch klar, daß es sich um eine Belehrung des Helden handelt. Beim Siebenschläfer-Stoff⁽³⁾ können wir feststellen, daß der fast unveränderte Text zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Landschaften abwechselnde Funktionen übernehmen kann.

Ein Exempel war wohl zunächst die Vorform der Siebenschläferlegende. Sie erzählt von sieben Jünglingen, die bei Kaiser Decius' Christenverfolgung in eine Höhle bei Ephesos flüchteten, eingemauert werden und sterben. Sie erwachen aber 372 Jahre später wieder zum Leben, und können in einer Zeit, in der man an der Auferstehungslehre zu zweifeln begann, die Auferstehung sichtbar erweisen. Der deutsche Text ist fast gänzlich dem Väterbuch entnommen. Schon Jakobus de Voragine hatte sie unter dem 27. Juli und dem Namen "Maximilianus von Ephesus" in seine Legenda aurea (1270) eingefügt, ihre Wiedererstehung in das Jahr 448 zur Zeit des Kaisers Theodosius vorverlegt ...⁽⁴⁾

Die hier von Rosenfeld genannte Funktion der Siebenschläferlegende, nämlich dem Stoff erst relativ spät zugewiesen worden ist. Aber was kann die Ausgangsfunktion gewesen sein?

Sehen wir uns zunächst eine Äußerung von Heinrich Günther an: "Weltmotiv ist die Vorstellung von einem jahre- und jahrhundertelangem Schlaf und dem Wiedererwachen in einer veränderten Welt. Sie ist arabisch, mongolisch, indisch-buddhistisch, griechisch, römisch, talmaudisch und einhalbduztendmal im deutschen Märchen zu belegen; christlich in den Siebenschläfern von Ephesus, in der Kleinasienlegende und in dem verzückten Mönch, den ein singender Vogel ins Paradies lockte. Wenn die seiner Entzückung erkannt sein, die allen Völkern gemeinsame Vorstellung vom langen Schlaf als Symbol der Nacht oder der Vorbereitung, in Verbindung mit der ebenso beliebten Vorstellung vom entrückten Helden. Den Anlaß zu der Siebenschläferlegende mag ein Leichen- oder Reliquienfund in einer Höhle bei Ephesus gegeben haben. Die ähnlichste und für die Weiterbildung grundlegende Fassung bietet die Epi-
mentidessage, die sich um den atheniensischen Sühnepriester vom Ende des 6. vorchristlichen Jahrhunderts bildete. Epi-
mentides war von seinem

INHALT

Das Jenseitszeit-Motiv	7
Texte und Hinweise	9
A1) Flucht ins Feenland	11
A2) Der Schlaf im Schloß	16
A3) Der dankbare Tote	19
A4) Der einsame Tote	22
A5) Der hundertjährige Schlaf	24
A6) Der Paradiesvogel	25
A7) San Virila	28
A8) Die verfolgte Frau	32
A9) Der Fuhrmann	36
B1) Der Mann, der in der Vergangenheit weilte	38
B2) Der Mann, der im Totenreich war	41
B3) a) Wie drei Meister der Schwarzkunst zum Hofe des Kaisers Friedrich kamen	44
B3) b) Handelt von dem, was einem Dechanten von Santiago mit dem Zauberer Don Illán in Toledo begegnet ist	45
B4) Geschichte vom jungen Priester	48
B5) Zweierlei Leben	52
B6) Der Mann, der 99 Popen tötete	55
B7) Das Kind im Brunnen	58
B8) Annika	60
B9) Die beiden Liebenden im Land, wo es Nacht ist	64
Nachwort	68
Anmerkungen	69